

193/42

19.3.42

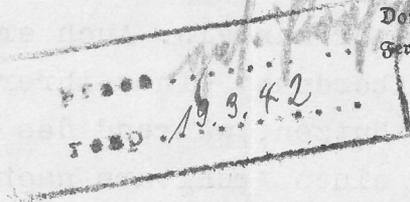
21

Der Generaldirektor
der Staatsarchive

A. D. 1363

Berlin NW 7, den 17. März 1942

Dorotheenstr. 21
Berl. Nr.: 11 23 31/32



Sehr verehrter Herr Professor!

In meinem Schreiben vom 23. Dezember 1941 - AV.6994 - hatte ich kurz angedeutet, daß ich es im Interesse der Archivverwaltung und unseres jungen wissenschaftlichen Nachwuchses begrüßen würde, wenn durch die zeitweilige Abordnung geeigneter Archivbeamter an das Historische Institut in Rom die alten Beziehungen zwischen Archivverwaltung und Institut wieder angeknüpft werden könnten. Die vor kurzem auf meine Anregung hin erfolgte Ernennung von Staatsarchivdirektor Dr. Hoffmann, dem Leiter des Staatsarchivs Kiel, zum a.o. Mitglied des "Deutschen Instituts" in Kopenhagen, gibt mir nun Veranlassung, auf meine damaligen Bemerkungen zurückzukommen und mit Ihnen zunächst in einen Gedankenaustausch über diese mir sehr am Herzen liegenden Fragen einzutreten.

Herr Hoffmann fährt vierteljährlich auf einen Monat nach Kopenhagen und arbeitet dort an einem Inventar der Quellen zur deutschen Geschichte in dänischen Archiven. Eine größere Fotokopieraktion mit eigenem Apparat und eigenem Fotograf soll sich demnächst anschließen, wenn die dänische Archivverwaltung zustimmt.

Die außerordentliche Mitgliedschaft von Herrn Hoffmann kennzeichnet seine Stellung zum Institut. Er ist, dank seiner sich ständig vertiefenden Kenntnisse der dänischen Archive, der archivarische Berater für alle historischen Forscher, die am Institut arbeiten oder sich schriftlich an das Institut wenden. Insofern arbeitet er für das Institut. Seinen wissenschaftlichen Auftrag erhält er von der Archivverwaltung, die auch die Kosten für seine Abordnung trägt.

Ein gleiches oder ähnliches Verhältnis denke ich mir auch für einen abgeordneten Archivar am Historischen Institut in Rom.

An den Präsidenten des Reichsinstituts
für ältere deutsche Geschichtskunde

Herrn Professor Dr. Stengel

Berlin NW 7